

Du bist anders – ich auch!

Das Thema „Gleichbehandlung“ im Unterricht

Autoren: Anabel Bernier & Eckhard Fiebig-Duckstein

Wir, das Team der IFA, erhält durch die enge Zusammenarbeit mit den Schulen regelmäßig Einblick in das Alltagsgeschehen der Schulen. Durch den Austausch mit den Lehrkräften bekommen wir immer wieder wichtige Hinweise und Tipps zu den Inhalten der Unterrichtseinheiten unserer Programme fit und stark plus sowie SOKRATES fit und stark plus II. So berichteten zum Beispiel viele Lehrkräfte, dass die unterschiedlichen Einstellungen der Schülerinnen und Schüler zum weiblichen bzw. männlichen Geschlecht, zu Konflikten und respektlosem Verhalten führen würden. Durch diesen Umstand heraus entstand auch die Erweiterung des Materials für SOKRATES, fit und stark plus II, unseres Gesundheits- und Präventionsprogramms für die Klassenstufen 5 und 6, um eine Unterrichtseinheit zum Thema „Gleichbehandlung“.

Angeboren oder anerzogen?

Einstellungen bezüglich des Verhaltens zwischen Mädchen und Jungen werden maßgeblich von den Eltern sowie dem persönlichen und schulischen Umfeld geprägt. Unser Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler dafür zu sensibilisieren, eine tolerante Einstellung zum anderen Geschlecht zu entwickeln. Dazu gehört auch, zu hinterfragen, wie bestimmte Rollenklischees entstehen und was demzufolge typisch für das jeweilige Geschlecht ist. Darüber hinaus sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, zu akzeptieren, dass Mädchen und Jungen anders sind, aber trotzdem gleich behandelt werden müssen.

Vielleicht haben Sie selbst schon Erfahrungen mit Ihren Klassen zu diesem Thema gemacht und sehen auch bei sich den Bedarf einer Bearbeitung im Unterricht.

Unterrichtsvorschlag

Im Folgenden möchten wir Ihnen dazu einen konkreten Unterrichtsvorschlag an die Hand geben. Es handelt sich dabei um eine Variante aus der neuen Unterrichtseinheit „Du bist anders – ich auch“ aus SOKRATES, fit und stark plus II, die sowohl für Schülerinnen und Schüler der Grundschulen (ab Klasse 3) als auch der weiterführenden Schulen geeignet ist.



Foto: royalty free – Stock-Fotos

Typisch Junge, typisch Mädchen?

Zunächst geht es darum, dass Sie Ihre Schülerinnen und Schüler bei Ihren aktuellen Einstellungen bzw. Vorstellungen vom anderen Geschlecht abholen. Starten Sie mit der Frage, was wohl typisch Mädchen oder typisch Junge ist. Sammeln Sie alle Begriffe, Meinungen und Gedanken an der Tafel. Sie können auch eine Liste mit möglichen Nennungen erstellen, die auf Mädchen und Jungen oder aber auch auf beide Geschlechter zutreffen, um Anhaltspunkte zu liefern.

Beispiele:

übermütig	ernst	launisch	albern
ordentlich	humorvoll	kreativ	laut
launisch	spontan	zurückhaltend	stark
mutig	verträumt	technisch	cool
sportlich	gefühlvoll	begabt	zickig
verträumt	zuverlässig	musikalisch	neugierig

Besprechen Sie mit den Schülerinnen und Schülern, ob sich jedes Mädchen und jeder Junge

Ausgabe 24, März 2020

in den Antworten wirklich wiederfindet. Reflektieren Sie auch auftretende Klischees zu den Geschlechterrollen. Im Anschluss dürfen Mädchen berichten, was es bedeutet, ein Mädchen zu sein und Jungen, was es bedeutet, ein Junge zu sein. Erstellen Sie dafür einen Arbeitsbogen, der folgende Fragen aufgreift:

Was findest du gut daran, ein Junge/Mädchen zu sein?
Was magst du an Mädchen/Jungen?
Erzähle von einem Erlebnis, bei dem du mit einem Mädchen/Jungen etwas unternommen hast und ihr dabei richtig gut klargekommen seid!
Was wünschst du dir von Mädchen/Jungen?
Was können wir tun, damit sich Jungen und Mädchen gut verstehen und respektvoll miteinander umgehen?

Die Fragen sind in ihrer Abfolge so aufgebaut, dass die letzte Frage eine Reflexion und Zusammenführung der erarbeiteten Ergebnisse ermöglicht. Es bietet sich an, jeweils eine Variante des Arbeitsbogens für die Mädchen und Jungen anzufertigen. Sie können die Fragen auch um eine weitere ergänzen, in der sich die Schülerinnen und Schüler in die Rolle des anderen Geschlechts hineindenken sollen. „Wenn ich ein Mädchen/Junge wär, dann würde ich...“ Sammeln Sie die Antworten der Mädchen und Jungen auf die Frage des respektvollen Umgangs miteinander stichwortartig an der Tafel. Sie können die Stichworte weiter nutzen, um im Anschluss daraus mögliche Verhaltensregeln für ein tolerantes Miteinander von Mädchen und Jungen zu formulieren. Falls für die Formulierung von Verhaltensregeln in dieser Stunde keine Zeit bleibt, können Sie diese auch im Rahmen einer weiteren Stunde in Gruppen (Mädchen und Jungen gemischt) erarbeiten. Die Regeln können

auf einem Plakat festgehalten und im Klassenraum gut sichtbar aufgehängt werden.

Mädchen und Jungen werden gleich behandelt

Dieser Unterrichtsvorschlag kann bei Bedarf auch kurzfristig zum Einsatz kommen. Das Thema „Gleichbehandlung“ eignet sich natürlich auch für eine umfangreichere Unterrichtseinheit, wie es auch in SOKRATES, fit und stark plus II vorgesehen ist. Möchten Sie eine ganze Einheit gestalten? Diese Stunde ist gut für den Einstieg in eine Einheit nutzbar. Dabei sollten Sie jedoch die Abschlussfrage „Was können wir tun, damit sich Mädchen und Jungen gut verstehen und respektvoll miteinander umgehen?“ zum Ende der Einheit behandeln. Die Formulierung von Verhaltensregeln bildet einen guten Abschluss.

Nehmen Sie bei Interesse mit uns Kontakt auf. Wir stellen Ihnen dann gerne die Unterrichtseinheit zu diesem Thema per E-Mail zur Verfügung. Für die Grundschulen halten wir eine altersadäquate Version vor.



Foto: royalty free – Stock-Fotos

Wir wünschen Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern eine schöne Osterferienzeit!

NORDWEST

fördert die Programme
fit und stark plus und
Sokrates – fit und stark plus II
in Nordrhein-Westfalen und
Schleswig-Holstein